



Geschichte: Ein Geschenk für den Opa-Wichtel

Die Adventszeit ist fast vorbei und Weihnachten kommt immer näher. Das Winterwichtelchen und die anderen Wichtel haben in diesem Jahr wieder viel Interessantes erlebt und neue Freunde kennengelernt, zum Beispiel das kleine Sternwichtel. Gemeinsam haben sie schon viel gelacht, gespielt und gebastelt.



Heute, am 23. Dezember, sind sie wieder unterwegs im Wald: das Winterwichtelchen, das Rußmännchen und das Sternwichtel. Gemeinsam bauen sie einen großen Schneemann mit einem großen Bauch und einem kleinen Kopf. Das Rußmännchen hat extra seinen schwarzen Schal und seinen Zylinder mitgebracht, damit daraus ein Herr Schneemann wird. Funkelnde Knöpfe bekommt er noch vom Sternwichtel, die glitzern in allen Regenbogenfarben. So schaut der Schneemann schon sehr ordentlich aus.

Bevor das Winterwichtelchen dem Schneemann den Zylinder aufsetzt, kommt auch noch das Schwammerlwichtel mit dem Opa-Wichtel. Alle nennen ihn Opa-Wichtel, obwohl er nicht wirklich der Großvater von den Wichteln ist. Der Opa-Wichtel ist für einen Wichtel schon ziemlich alt und kennt sich im Wald sehr gut aus. Als die Wichtelchen noch kleiner waren, hat er auf alle aufgepasst und ihnen viel beigebracht, zum Beispiel wie man ein Insektenhaus baut oder eine Blumenwiese für die Bienen pflanzt.





Den Opa-Wichtel erkennt man auch im tiefsten Wald:

Er hat eine rote Mütze, einen grünen Mantel und braune Schuhe. Und er hat die Zipfelmütze immer so tief ins Gesicht gezogen, dass man nur seinen weißen Rauschebart und seine große dicke Nase sehen kann.

„Wie geht es dir denn, Opa-Wichtel?“, fragen die Kinder und der Opa-Wichtel nickt.

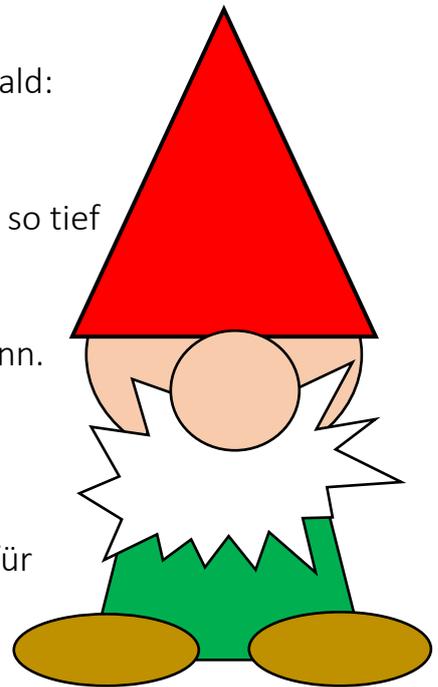
„Mir geht es gut! Ich habe schon alles eingekauft für Weihnachten und werde mir morgen ein leckeres Abendessen machen nach dem Spaziergang.“

„Kommt dich denn deine Familie auch besuchen?“

„Ach nein“, antwortet der Opa-Wichtel. „Meine Tochter und meine Enkel wohnen alle so weit weg. Die werden wahrscheinlich nicht zu Weihnachten kommen können und besuchen mich danach erst in den Winterferien. Aber euch wünsche ich noch ein Frohes Fest und viel Spaß beim Spielen!“ Dann verabschiedet sich der Opa-Wichtel und geht weiter im Wald spazieren.

Da müssen sie sich doch etwas einfallen lassen, denken sich die Wichtel jetzt. Man kann doch den lieben Opa-Wichtel nicht allein zuhause sitzen lassen! Natürlich besuchen sie ihn am Weihnachtstag. Aber sie wollen ihm auch noch ein kleines Geschenk machen. Doch worüber freut sich denn ein Opa-Wichtel? Der hat doch schon alles!

Hmm, der wohnt doch in einem kleinen Schwammerlhaus mit einer großen Pilzkappe? Jeden Abend brennt da nur ein kleines Licht, wenn der Opa-Wichtel ins Bett geht. Keine Dekoration, keine anderen Lichter. Denn das ist dem Opa-Wichtel mittlerweile zu anstrengend, die langen schweren





Lichterketten kann er alleine gar nicht tragen und auf die Leiter kann er auch nicht mehr steigen.

Das Sternenwichtel hat eine Idee: „Wir haben doch so viele Sterne gebastelt. Wir können die doch mit der Lichterkette im Garten vom Opa-Wichtel aufhängen, dann hat der Opa-Wichtel einen schönen Ausblick auf seinen Garten.“

„Hmhm“, murmeln die anderen Wichtel.

„Und wir“, sagen das Schwammerlwichtel und das Rußmännchen, „wir bauen ganz viele Schneemänner und Schneefiguren und dekorieren sie.“

Das Winterwichtelchen überlegt. Soll es den anderen beim Schneemann bauen helfen oder soll es noch etwas Anderes machen? Aber ihm fällt gerade nichts ein.

„Dann warten wir morgen, bis der Opa-Wichtel wieder spazieren geht und fangen an zu bauen, bis er wiederkommt“, sagen sie und eilen nach Hause.

Am nächsten Tag nach dem Mittagessen treffen sich die Wichtel vor dem Schwammerlhaus vom Opa-Wichtel. Sie alle haben viele Sachen zum Dekorieren dabei: funkelnde Lichterketten, Schaufeln zum Weg frei räumen, Steine zum Schneemänner dekorieren und noch vieles mehr.

Jeder hilft mit, das Haus und den Garten mit den Lichterketten zu bestücken. Dann rollen sie Kugeln aus dem Schnee und Eis und machen daraus große und kleine Schneemänner, Schneefrauen und Tiere. So haben sie bald einen ganzen Schnee-Zoo zusammen, mit Kaninchen, Bären, Rehen, Füchsen und Katzen.





Das Sternenwichtel ist als einziger schwindelfrei, weil es sonst ja noch viel höher am Himmelszelt umherreist. Deshalb klettert es auf die hohe Leiter, um die Sterne auf dem Haus anzubringen. So funkelt schon bald das ganze Schwammerlhaus mit Sternen und Lichtern in allen Regenbogenfarben.

Die Wichtel sind ganz stolz auf ihr Werk. So findet man in jeder Nacht das Haus von ihrem Opa-Wichtel. Schade, dass man die Lichterketten spätestens im neuen Jahr wieder abhängen muss, wenn Weihnachten wieder vorbei ist.

Da hat das Winterwichtelchen noch eine Idee!

Jetzt aber schnell, sonst kommt der Opa-Wichtel wieder, bevor die Wichtel fertig sind. Eilig rennt es nach Hause und holt aus seinem Zimmer die Kamera, die es von den Eltern letztes Jahr zum Geburtstag bekommen hat, einen schönen weißen Bilderrahmen und einen Klebestift. Das ist eine Sofortbildkamera, das heißt, das Bild muss man nicht lange entwickeln. Nach dem Fotografieren ist es fertig und kommt aus der Kamera heraus.

Huch, da hat das Winterwichtelchen fast schon wieder was vergessen! Der Papa kocht noch, aber die Mama hat gerade Zeit, die muss auch mitkommen! Gemeinsame gehen sie zurück zum Schwammerlhaus.

„Liebe Mama“, sagt das Winterwichtelchen und gibt ihr die Kamera, „bitte bitte, mach doch von uns allen ein Foto mit den ganzen Lichtern und Schneetieren. Dann hat der Opa-Wichtel nicht nur dieses Jahr einen schönen Ausblick, sondern jedes Jahr eine Erinnerung an uns.“

Gesagt, getan. Und die Mama macht ein wirklich schönes Bild mit allen Wichteln. Es dauert nicht lange, und das Bild ist fertig und sie legen es in den weißen Bilderrahmen, den das Winterwichtelchen mitgebracht hat.





Damit der Rahmen nicht so leer aussieht, klebt jedes Wichtelchen noch etwas Persönliches drauf: Vom Sternenwichtel kommt ein kleiner kunterbunter Stern mit fünf Zacken; das Rußmännchen hat einen schwarzen glitzernden Stein, den hat es mal in einer Höhle gefunden; das Schwammerlwichtel klebt einen Schwammerl aus Filz drauf, mit vielen grünen und roten Punkten; und das Winterwichtelchen hat eine kleine weiße Schneeflocke aus Papier gefaltet.

Da kommt auch der Opa-Wichtel wieder und traut seinen Augen nicht: Es ist schon finster geworden und sein Schwammerlhaus leuchtet und glitzert und funkelt wie noch nie zuvor. Und all die Tiere erst! Und da stehen ja auch die Wichtelchen und grinsen den Opa-Wichtel an, und die Mama vom Winterwichtelchen ist ja auch dabei!

„Frohe Weihnachten!“, sagen die Wichtelchen und umarmen den Opa-Wichtel. „Danke, dass du immer für uns da bist, wenn wir einmal Hilfe brauchen. Und danke, dass du uns so viel bringst. Bis dich deine Familie besucht, haben wir für dich etwas Schönes gebastelt.“

Der Opa-Wichtel freut sich so sehr, dass er gar nichts sagen kann. Der Garten und das Schwammerlhaus sind wirklich wunderschön. Aber noch mehr freut es ihn, dass die kleinen Wichtel ihm heute persönlich alles Gute wünschen. Das Foto mit dem selbst gebastelten Bilderrahmen bekommt natürlich einen Ehrenplatz im Schwammerlhaus.

Gemeinsam feiern die Wichtelchen und der Opa-Wichtel noch, bis die Eltern zum Abendessen rufen. So hatten alle ein schönes Weihnachten und der Opa-Wichtel freut sich schon darauf, wenn seine andere Familie kommt und er von seinen lieben Wichteln erzählen kann.





*Ich hoffe, euch hat die Geschichte über den
Opa-Wichtel gefallen.
Nur noch einmal schlafen und dann ist
Weihnachten!*

